

Audio – Gottesdienst vom 17. Mai 2020

Thema: «Warten - verlorene Zeit?»

Lk 24,49

Begrüßung

Werde ruhig vor dem Herrn, und warte gelassen auf sein Tun!

Psalm 37,7

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

«Werde ruhig vor dem Herrn und warte gelassen auf sein Tun!»

Mit dieser Ermutigung aus Psalm 37

begrüße ich Sie ganz herzlich zu unserem heutigen

Gottesdienst,

musikalisch gestaltet von Elena Baumgartner.

Das Thema über das ich mir Gedanken gemacht habe, klingt bereits in diesem Psalmausschnitt an, wenn es da heisst und

«warte gelassen auf sein Tun!»

Warten – ist das nicht verlorene Zeit?

Was denken sie wohl darüber?

Fällt es ihnen leicht zu warten, ruhig zu werden und gelassen zu warten?

Vom Ruhig werden, Anhalten, und Schweigen, lesen wir im Lied von Gerhard Tersteegen, das sie vermutlich kennen. Ich lese daraus zwei Strophen.

Lied

Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten

162, Lesung Strophe 1 + 3

Gott ist gegenwärtig. Lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihn treten.

Gott ist in der Mitte. Alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge. Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlag die Augen nieder, gebt das Herz im wieder.

Majestätisch Wesen, möchte ich recht dich preisen und im Geist dir Dienst erweisen. Möchte ich wie die Engel, immer vor dir stehen und dich gegenwärtig sehen. Lass mich dir für und für trachten zu gefallen, liebster Gott in, in allem.

Liedmelodie 162, 1 Strophe spielen

Wir beten:

Lieber Gott,
Auch wenn wir uns jetzt nicht hier in der Kirche gemeinsam treffen können, bist Du gegenwärtig. Wo wir auch sind da bist auch du.

Wie die Engel möchten wir jetzt vor dir stehen und dich ins Auge fassen
Wie die Blumen sich entfalten und sich der Sonne zuwenden, so wollen wir jetzt unsere Herzen öffnen und deine Strahlen auf uns wirken lassen.

So wie es Gerhard Terstegen in seinem Lied beschreibt:

Lied 162, Lesung Strophe 5

Du durchdringest alles, lass dein schönstes Lichte, Herr, berühren mein Gesichte. Wie die zarten Blumen, willig sich entfalten und der Sonne stillehalten, lass mich so still und froh deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

Amen

Warten – verlorene Zeit?

Als Jesus das letzte Mal mit seinem Freundeskreis versammelt war, sagte er:

«Ich aber werde den Geist, den mein Vater versprochen hat, zu euch herabsenden. Wartet hier in der Stadt, bis das eintritt und ihr mit der Kraft von oben gestärkt werdet»

1. Warten in der Coronazeit!

«Wartet» fordert Jesus die Leute auf!

«Wartet» das war im Grunde das Schlagwort während den vergangenen Wochen.

Bleibt zuhause – wartet!

Auf was haben wir doch nicht alles warten müssen!
Gespannt wartete man auf die nächste Sitzung des Bundesrates, um zu hören, wie es denn weitergehen soll.

Wie haben doch Hobbygärtner gewartet, bis man endlich wieder Setzlinge einkaufen konnte.

Wie hat man gewartet, bis man wieder zum Coiffeur kann und noch nie habe ich so viele kurzfrisierte und gutgestylte Menschen auf den Strassen gesehen, wie in den letzten Tagen, nachdem die Coiffeurgeschäfte wieder ihre Arbeit aufnehmen konnten. Man hatte den Eindruck, die ganze Schweiz sei zum Friseur gegangen.

Wie hat man gewartet, bis man endlich seine verschobene Rückenoperation machen konnte. Oder bis das beliebte Kaffee oder Fitnesscenter wieder öffnete.

Und vor allem:

Wie haben die Grosseltern gewartet, bis sie endlich wieder ihre Enkel in die Arme nehmen durften! Und die erwachsenen Kinder, bis sie endlich wieder ihre Eltern im Alterszentrum besuchen konnten.

Und kaum zu glauben: Schülerinnen und Schüler haben nicht auf Ferien gewartet, sondern viele bis sie endlich wieder in die Schule gehen konnten.

Und das Warten geht ja weiter.

Man wartet in der Warteschlange vor dem kleinen Dorfladen, was man ja früher nur aus anderen Ländern gekannt hat.

Man wartet auf den Wiederbeginn der unterbrochenen Fussballsaison, Konzert und anderen Veranstaltungen.,

Man wartet auf das Paket, das nicht just in time ankommt, weil die Post überlastet ist.

Just in time

Just in time: - So hiess der Slogan noch vor Kurzem. Warten – nein danke!

Warten war verpönt. Das lag im Zeitgeist nicht drin, denn dieser Geist sagte: Zeit ist Geld. Warten ist verlorene Zeit. Also verlorenes Geld.

Warten ist nur Verlust! Verlust an Zeit, in der man Gescheites tun könnte.

Denn die Zeit ist begrenzt. Also muss man die Stunden und Tage füllen und auskosten, denn keine Minute wiederholt sich. Was vergangen ist, ist unwiderruflich vergangen.

Doch hat uns das Warten in der Coronazeit nicht gezeigt, wie uns dieser Zeitgeist oft betrügt!

Wie gross, so las man in der Zeitung, war die Freude, nach all den Wochen des Wartens, als man erstmals wieder eine Tasse Kaffee im Kaffeehaus nebenan trinken konnte.

Wie viel Freude hat uns diese Devise «Zeit ist Geld und Warten ist verlorene Zeit», doch geraubt.

Wieviel Freude hat uns der Zeitgeist gestohlen, weil immer alles just in time zur Verfügung stand.

Heisst es nicht, die Vorfreude ist die grösste Freude! Aber Vorfreude gibt es doch nur, wo man auf etwas warten muss!

Gehört das Warten nicht überhaupt zur Natur dieser Erde? Jetzt nach den sogenannten Eisheiligen wird gesät und gepflanzt. Und dann heisst es warten, bis man ernten kann. Geduld haben.

2. Warten ohne «Planungssicherheit»

Und nun fordert also auch Jesus seine Jünger auf zu warten:

«Ich aber werde den Geist, den mein Vater versprochen hat, zu euch herabsenden. Wartet hier in der Stadt, bis das eintritt und ihr mit der Kraft von oben gestärkt werden»

Seltsam, finden Sie nicht auch?

Nach dem Zeitgeistmotto: Warten ist verlorene Zeit, hätte doch der Heilige Geist sogleich kommen sollen. Just in time.

Jesus verabschiedet sich und so quasi wie bei einem Stafettenlauf drückt er die Fackel dem Heiligen Geist in die Hand oder wie in der Wirtschaft bei einer Produktionskette greift das eine Rädchen in das andere.

Das Reich Gottes hätte einige Zeit gewonnen. Was hätte der Heilige Geist nicht alles schon bewirken können, wäre der Heilige Geist sogleich gekommen. War das nicht verlorene Zeit, als die Menschen um Jesus warten mussten?

Das mag unser Denken sein, aber offensichtlich nicht Gottes Denken.

Nun gut, wenn wir schon warten müssen, dann ist es wenigstens eine Hilfe, wenn wir wissen wie lange und was dann kommt. Diese Ungewissheit in der vom Coronavirus geprägten Zeit hat zu schaffen gemacht. Der Druck auf den Bundesrat wurde immer grösser, gewisse Zeitpunkte klar zu kommunizieren. «Das gibt Planungssicherheit», sagte man in der Wirtschaft.

Planungssicherheit» «Sicherheit» - das wünscht man sich. Wenn ich weiss, wie lange ich warten muss, was noch kommt, das beruhigt, das macht das Warten einfacher.

Das ist doch so schwierig in der Coronazeit, diese Unsicherheit.

Wie entwickelt es sich?

Wann geschieht dies und wann ist jenes wieder möglich?

«Planungssicherheit» - genau das erhielten die Jünger nicht! Jesus gab ihnen keine Sicherheit nur ein Versprechen: der Heilige Geist, eine Kraft von oben wird kommen.

Wartet! Forderte der Meister Jesus, seine Leute auf.

Wie lange werden sie warten müssen? – sie wussten es nicht?

Wann wird der Heilige Geist kommen am Abend, in der Nacht, am Morgen oder Mittag – sie wussten nichts?

Stellen Sie sich vor, ein Gast meldet sich bei ihnen und sie wissen nicht genau, wann er kommt?

Was wird genau kommen – sie wussten es nicht?
Wie wird es geschehen – sie wussten es nicht?

Nur dies wussten sie: wartet und vertraut!
Vertrauen – das war ihre einzige Sicherheit!

3. Warten und beten

Offensichtlich hat alles im Reich Gottes auch seine Zeit, seine ganz bestimmte Stunde! Das Motto des Heiligen Geistes entspricht oft nicht dem Lebensstil des Zeitgeistes: «just in time»! Subito. Sogleich. Jetzt gerade.

Warten gehört zum Leben in Verbindung mit Gottes Reich, zum Leben im Glauben.

So heisst es ja auch in Bezug auf Jesus: Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.

Es wurde versprochen, dass der Messias kommen werde. Aber niemand wusste die Zeit, noch die Stunde, noch die Art und Weise. Es war ein Warten ohne Planungssicherheit, einfach auf Vertrauen.

Warten auf Vertrauen, wenn man nicht weiss, wann etwas eintrifft, wie es eintrifft und ob es eintrifft, das ist nicht einfach! Das war für die Menschen zu allen Zeiten schwer:

Davon hören wir in den Liedern des Alten Testaments.
Da wird gefragt und geklagt:

«Wie lange müssen wir noch warten?»
«Hörst Du uns denn nicht?»
«Wie lange schweigst du?»
«Wende dich uns doch wieder zu!»

Was mir auffällt: die warteten Menschen beteten weiter. Die Menschen blieben dran an Gott.
Sie beteten mit Ausdauer, beharrlich.
Sie zeigten durch diese Schreie aus tiefstem Herzen, dass es ihnen ganz wichtig war.
Dass es ihnen ein grosses Herzensanliegen war.
Sie beteten mit allen Kräften.

Ich kann mir vorstellen, dass sie ihre Gebet sogar mit dem Körper ausgedrückt haben.

Sie erhoben die Hände, sie gingen auf die Knie, warfen sich vielleicht auf dem Boden.

Ihr ganzes Sein betete und drückte vor Gott aus, wieder und wieder was ihnen so sehr am Herzen lag.

Ähnliches sehen wir beim Jesuskreis. Ihr Wartesaal wurde der Tempel. Regelmässig gingen sie dorthin um zu beten. Zu loben, zu danken und gewiss auch darum zu beten, dass sich die Verheissung erfüllen und der Heilige Geist bald kommen möge.

Und dann kam er! Ganz überraschend. Auf unerwartete, unbekannte Weise und löste grosse Freude aus.

Manchmal werden Gebete auf ganz eigenartige Weise erfüllt. So war es bei einem jungen Paar, er Ingenieur, sie Ärztin. Schon lange war es ihnen ein Herzensanliegen, Menschen zu helfen. Doch irgendwie hat sie einfach nichts überzeugt. Sie warteten und beteten, beteten und warteten. Dann endlich – auf der Hochzeitsreise als ihre Zukunft kein Thema war, wollten sie in Peru zu einem Inkadorf wandern und wollten sich mit einem Taxi an den Ausgangspunkt der Wanderung fahren lassen. Doch der Taxifahrer verstand sie falsch und weil er meinte, dass sie ein deutsches Ärzteehepaar seien, fuhr er sie zu ihrer Überraschung zu einem Missionsspital.

Als sie dieses besichtigten, da wurde ihnen klar: das ist unser Platz! Da werden wir hingehen.

4. Mit unerfüllten Wünschen Leben

Und wenn das was man erwartet oder worauf man wartet nie eintrifft?

Dies hat kürzlich ein junge Frau erlebt. Sie hatte eine Aufnahmeprüfung. Hatte natürlich auch gebetet, gelernt und dann auf das Resultat gewartet. Sie hatte nicht bestanden. Als ich sie fragte, bist Du jetzt böse auf Gott, meinte sie: Ich bin auf gar keinen Fall böse auf Gott oder enttäuscht von Gott, sondern ich denke immer, das alles was passiert, richtig ist und dass Gott das ausgewählt hat für mich.»

Mich hat dieses Vertrauen tief berührt.

Nun gibt es im Leben Ereignisse und Prüfungen die noch eine viel grössere Dimension haben als eine nicht bestandene Aufnahmeprüfung!

Ich denke da an tiefe Bedürfnisse und Sehnsüchte, Träume und Visionen, die sich trotz beharrlichem Gebet, Warten und Vertrauen nicht erfüllen.

Es gibt so viele Gebete, auf die keine Antwort kommt, trotz warten.

Ok. Vielleicht sehen wir die Antwort nicht.
Vielleicht ist auch keine Antwort eine Antwort von Gott.

Aber das kann tiefst verletzend sein, schmerzvoll und zu grosser Enttäuschung führen.

Was dann?

Dann wollen wir erst recht unser Herz für den Heiligen Geist öffnen, diesem kraftvollen Tröster, vor ihm unser Leid, unseren Schmerz ausdrücken, uns vor ihm ausweinen und ihn bitten, dass er uns doch mit seiner heilenden Liebe berühren und durchfluten möge.

Das kann im stillen Kämmerlein und ganz alleine geschehen, manchmal aber tut es gut, wenn man gemeinsam mit einer Vertrauensperson, seinen Schmerz Gott zeigt und klagt. Da muss man sich nicht schämen. Nein, über Tränen muss man sich nie schämen.

Und das Mitgefühl, Mitklagen und Mitbeten der Vertrauensperson oder der Vertrauenspersonen, kann dabei eine grosse Hilfe sein, insbesondere dann, wenn man selbst keine Worte mehr findet, um den Schmerz vor Gott auszudrücken.

So möchte ich jetzt für alle die beten, welche gerade auch im Glauben und Vertrauen und Warten auf Gott grosse Enttäuschung erlebt haben.

Ich bete:

Himmlischer Vater, ich bitte jetzt für Personen, welche tiefes Leid und grosse Enttäuschungen erfahren haben. Sie haben gebetet, gewartet, gehofft und gingen doch leer aus. Nichts geschah.

Ich bitte, dass sie es spüren, dass sie von dir nicht verlassen sind. Dein Heiliger Geist berühre sie. Gerade jetzt mögen Deine Engel sie in die Arme nehmen, trösten und lieben. Dein Licht,

Jesus Christus und deine heilende Segenskraft soll in sie strömen und alles leicht, hell und klarmachen.

Danke, dass das jetzt geschieht. Amen

Amen

Zwischenspiel

Lied 853 Wir warten dein o Gottes Sohn

Ich lese zwei Strophe aus dem Lied Nr 853:

1

Wir warten dein' o Gottes Sohn, und lieben dein Erscheinen; wir wissen dich auf deinem Thron und nennen uns die Deinen. Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt und siehet dir entgegen; du kommst uns ja zum Segen.

3

Wir warten dein, du hast uns ja das Herz schon hingenommen; du bist uns zwar im Geiste nah, doch sollst du sichtbar kommen. Da willst uns du bei dir auch Ruh, bei dir auch Freude geben, bei dir ein herrlich Leben.

Liedmelodie 853, 1 Strophe spielen

Unser Vater

Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Segen

Es segne und behüte uns der Ewige, die Quelle alles Lebens, Gott, der Vater, Jesus Christus sein Sohn und der Heilige Geist unser Tröster.

Ausgangsspiel